

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 75. Donnerstag, den 13. September 1821.

**Ueber Gewohnheitsaderläffer.**

Unter allen Arzneien und Mitteln, die vor unsern und in unsern Zeiten von Menschen gebraucht worden sind, kennt man wohl kein einziges, welches so vielen Mißbräuchen unterworfen gewesen wäre, als das Aderlassen. Der Ruhm, den es in Schulen erhalten hat, und der Ruf, den ihm die Bücher gegeben haben, ist durch Reiche und Länder bis in die Hütten gedrungen; der Arzt und der unwissende Mensch verordnet es sich und andern; Kluge und Weise schlummern bei seinem Gebrauche, und keiner fragt den andern, ob es schädlich oder nützlich ist.

Die Ursachen, die zum Gebrauch dieses Mittels leiten, sind Grundsätze, die durch Meister, Bücher und Beispiele als Wahrheit über die Vollblütigkeit, über Dicke und Schärfe des Bluts, über Verschleimungen und Störungen, über das Zu- und Ableiten der Säfte durch Aderlassen an diesem oder jenem Orte, über das Erweichen der Theile, und Stärken und Schwächen der Gefäße, und all das Gewäsche von Blutreinigungen, Pillen, Mixturen und Tränken, bis auf das armselige Käsewasser, geltend gemacht worden sind.

Cölius Aurelianus verglich das Aderlassen mit dem Erwürgen, und in sehr vielen Fällen ist es auch nichts anders. Das Allgemeine von seinen Wirkungen kann jeder Anfänger wissen, der auf die Folgen Achtung gegeben hat, die oft bei dem Abzapfen des Bluts und noch öfter nach der Operation entstehen; und viel besser noch können es diejenigen kennen, die sich im gesunden und kranken Zustande Ader gelassen haben. Die Erscheinungen, die man bei Menschen während des Aderlassens sieht, sind folgende: Schwache Personen verfallen nicht selten nach dem Verluste von ein paar Eßlöffeln Blut in Beängstigungen, in Mattigkeit des Herzens, in Schwäche und Schweiß. Sie verlieren dabei ihre Gesichtsfarbe, ihre natürliche Röthe, und ihre natürlichen Züge wie die Menschen, die in Ohnmacht sinken. Einige davon seufzen, gähnen, klagen über Beklemmung in der Brust, über Beklemmung des Athems, über Ueblichkeit, Blödigkeit oder Verfinsternung der Augen, über Beängstigungen, über Hitze, über Durst, der andern Zufälle nicht zu gedenken.

Haben denn aber alle diese Zufälle ganz und gar nichts zu bedeuten? Diese Frage verdiente einen Preis! Am besten wird der ächte forschende Arzt die Eindrücke entdecken, welche Ohnmachten hinterlassen, die vom Blutlassen